

Bergbau

Die Darstellung des Bergbaus, die du hier siehst, stammt von der Rückseite eines Altars aus Annaberg. Hier erlebte der Bergbau um 1500 eine Blütezeit. Die Bergbaustadt Annaberg entstand. Gemalt wurde diese Rückseite vermutlich von Hans Hesse. Die Genauigkeit der Darstellung lässt vermuten, dass der Künstler ein umfassendes Wissen über den Bergbau gehabt haben muss.



Arbeitsaufträge

1. Schau Dir den Bergaltar der Annenkirche genau an!
2. Die Hauptarbeitsgänge der Bergbauproduktion kann man hier im Einzelnen erkennen. Ordne die Zahlen den passenden Arbeitsschritten zu!

- _____ Zuerst muss das Erz gefördert werden, das heißt, die unter Tage abgebauten Rohstoffe werden an die Oberfläche transportiert.
- _____ Danach werden die Erze gewaschen. Entweder schwenkte man die Erzstücke in einem Korb durch das Wasser oder es wurde Wasser über die Erze geleitet, die man mit einem Rechen hin und her bewegte. Auf dem Gemälde kann man auch zwei Frauen beim Erzwaschen sehen. Als Frauen gehörten sie zu den am schlechtesten bezahlten Arbeitskräften.
- _____ Schließlich wurde das Metall geschmolzen.
- _____ Am Ende wurde das Erz zu Münzen verarbeitet.

Im Internet findest du Versionen des Altars, bei denen du die Details heranzoomen kannst!

3. Betrachte nun den Abbau der Erze genauer! Ordne die Buchstaben den einzelnen Berufsgruppen zu!

- _____ Der Hauer – Er war ein Bergknappe, der das Erz abbaute. Meist geschah dies unter Tage. Hier siehst Du ihn oberirdisch tätig.
- _____ Der Haspler – Er beförderte das Rohmaterial nach oben oder brachte Arbeitsgeräte in den Berg. Wenn du genau hinsiehst, kannst du noch den Förderkübel erkennen, der gerade in den Schacht hinuntergehievt wird.
- _____ Der Huntzieher – Seine Aufgabe war der Transport der abgebauten Rohstoffe. Er zog oder schob einen truhenartigen Wagen. Deswegen wurde er auch Truhenläufer genannt.
- _____ Der Pocher – Er zerkleinerte mit einem Hammer die Erzbrocken. Der dabei aufwirbelnde Staub war gesundheitsschädlich. Für diese Arbeit wurden auch Frauen und Kinder eingesetzt.

4. Auf dem Bild kannst du Schutz- und Hilfsmaßnahmen entdecken, die das Arbeiten erleichtern sollten. Welche entdeckst du? Begründe, ob sie deiner Meinung nach ausreichend sind!
5. Eine Sage berichtet über die Entdeckung des Eisenerzes in Annaberg. Auch auf dem Altargemälde ist diese Geschichte zu sehen. Recherchiere die Sage im Internet und suche die Szene auf dem Altarbild! Erläutere die im Bild dargestellten Elemente der Sagengeschichte!

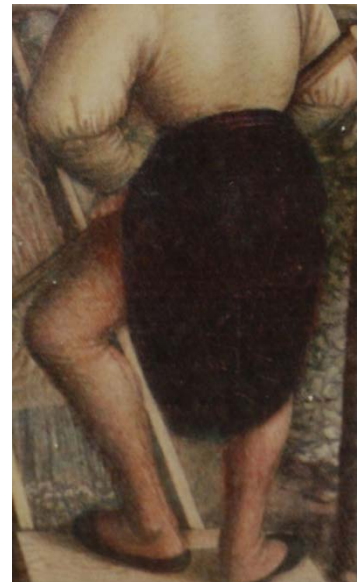
LÖSUNGEN

- 4 Zuerst muss das Erz gefördert werden, das heißt, die unter Tage abgebauten Rohstoffe werden an die Oberfläche transportiert.
- 1 Danach werden die Erze gewaschen. Entweder schwenkte man die Erzstücke in einem Korb durch das Wasser oder es wurde Wasser über die Erze geleitet, die man mit einem Rechen hin und her bewegte. Auf dem Gemälde kann man auch zwei Frauen beim Erzwaschen sehen. Ihre Tätigkeit gehörte zu den am schlechtesten bezahlten Arbeitsgebieten.
- 3 Schließlich wurde das Metall geschmolzen.
- 2 Am Ende wurde das Erz zu Münzen verarbeitet.
- B Der Hauer – Er war ein Bergknappe, der das Erz abbaute. Meist geschah dies unter Tage. Hier siehst Du ihn oberirdisch tätig.
- A Der Haspler – Er beförderte das Rohmaterial nach oben oder brachte Arbeitsgeräte in den Berg. Wenn du genau hinsiehst, kannst du noch den Förderkübel erkennen, der gerade in den Schacht hinuntergehievt wird.
- D Der Huntzieher – Seine Aufgabe war der Transport der abgebauten Rohstoffe. Er zog oder schob einen truhenartigen Wagen. Deswegen wurde er auch Truhenläufer genannt.
- C Der Pocher – Er zerkleinerte mit einem Hammer die Erzbrocken. Der dabei aufwirbelnde Staub war gesundheitsschädlich. Für diese Arbeit wurden auch Frauen und Kinder eingesetzt.



Hier ist das „Arschleder“ zu sehen. Es besteht aus Leder und wurde um das Gesäß geschnallt. Zum Schutz vor Feuchtigkeit und Schmutz sowie den scharfen Gesteinen im Stollen wurde es als Unterlage beim Arbeiten genutzt, die im Sitzen ausgeführt wurden. Die Schmiede hingegen banden es sich vor den Bauch, um sich damit vor dem heißen Schmiedefeuier zu schützen.

Auch „Knieschoner“ waren schon bekannt.



Als Lichtquelle benutzte man unter Tage so genannte Grubenlampen, die mit Unschlitt brannten, also mit Tierfett wie Rindertalg.

Hier ist eine Kaue zu sehen, die die Arbeiter vor den Wetterbedingungen, wie Regen, schützen sollten. Mit solchen hüttenähnlichen Konstruktionen wurden die Eingänge in Stollen und Schächte abgedeckt.

Beachte auch die Kopfbedeckungen, die bei der Arbeit im Stollen zum Schutz getragen wurden! Zudem findest du verschiedene Techniken, wie menschliche Kraft im Transport der Erze besser umgesetzt werden konnte. Du kannst auf dem Gemälde auch verschiedene Techniken entdecken, mit denen man versuchte, die menschliche Tragekraft beim Transport der schweren Erzstücke zu erhöhen.

